

**Korrosionstagung 1934.**

Die Arbeitsgemeinschaft auf dem Gebiete der Korrosion und des Korrosionsschutzes, zu der sich der Verein deutscher Chemiker, der Verein deutscher Eisenhüttenleute, der Verein Deutscher Ingenieure und die Deutsche Gesellschaft für Metallkunde im Jahre 1931 zusammengeschlossen haben, veranstaltet am 20. November, 9.15 Uhr, in Düsseldorf, Tonhalle, ihre IV. Korrosionstagung. In den folgenden Berichten soll dabei der

„Korrosionsschutz von Gas- und Wasserrohren“ eingehend behandelt werden.

Dr. phil. C. Carius, Essen: „Die Korrosion der Metalle in Wasser und wässrigen Lösungen.“ — Dr. phil. H. Klas und Dr.-Ing. H. Steinrath, Düsseldorf: „Bodenkorrosion von Rohren und Schutzmaßnahmen gegen sie.“ — Dr. phil. F. Eisenstecken, Dortmund: „Korrosion im Innern von Wasserleitungen und deren Verhütung.“ — Dipl.-Ing. W. Wunsch, Essen: „Korrosion im Innern von Gasleitungen und deren Vermeidung.“ — Dr.-Ing. M. Mengerlinghausen, Berlin: „Einfluß der Betriebsbedingungen auf das Verhalten verschiedener Werkstoffe in Warmwasserbereiteinern.“ — Obering. M. Brandt, Düsseldorf: „Vermeidung der Korrosion in Warmwasserbereiteinern durch bauliche Maßnahmen.“ — Dr. phil. E. Naumann, Berlin-Dahlem: „Vermeidung der Korrosion in Warmwasserbereiteinern durch Wasserbehandlung.“ — Obering. W. Blum, Düsseldorf: „Korrosion von Heizungsanlagen.“ — Dipl.-Ing. G. Tichy, Düsseldorf: „Vergleich von Vorkriegs- und Nachkriegsstählen nach ihrem Verhalten in Warmwasser- und Heizungsanlagen.“ — Direktor Dr.-Ing. W. Schneider, Hückingen: „Erkenntnisse und Forschungsaufgaben auf dem Gebiete des Korrosionsschutzes von Rohren.“

Weitere Einzelheiten sind von der federführenden Stelle, dem Verein deutscher Eisenhüttenleute, Düsseldorf, Breite Straße 27, zu erfahren, an den auch die Anmeldungen zu richten sind.

**PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN**

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs,  
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

**Ernannt:** Dr. H. Ulich, nichtbeamteter a. o. Prof., zum o. Prof. in der Fakultät für Stoffwirtschaft der Technischen Hochschule Aachen<sup>1)</sup>. — Dr. K. Zipf, nichtbeamteter a. o. Prof., Münster, zum o. Prof. der Pharmakologie an der Universität Königsberg.

**Gestorben:** Dr. G. Schuftan, Inhaber eines Handelslaboratoriums in Breslau, gerichtlich vereidigter Sachverständiger und öffentlich angestellter Handels- und Nahrungsmittelchemiker, seit 1912 Mitglied des V. d. Ch., am 22. Oktober im Alter von 74 Jahren. — Dr. J. Tafel, Generaldirektor der Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerke A.-G., Gleiwitz, im Alter von 48 Jahren.

**Ausland. Gestorben:** Dozent Dr. A. Perutz im Alter von 49 Jahren in Wien. — E. Wegener, Narwa (Estland), früherer Direktor der Tentelewischen Chemischen Fabrik, St. Petersburg, am 10. Oktober im Alter von 75 Jahren.

**Berichtigung.** In der auf Seite 707 veröffentlichten Notiz „Philipp Lenard-Haus“ war irrtümlich Görlitz — statt Preßburg — als der Geburtsort Lenards bezeichnet.

<sup>1)</sup> Diese Ztschr. 47, 672 [1934].

**NEUE BÜCHER**

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 35, Corneliusstr. 3.)

**Einführung in die organisch-chemische Laboratoriumstechnik.** Von Priv.-Doz. Dr. K. Bernhauer. Verlag Julius Springer, Berlin 1934. Preis RM. 4,80.

Es mag als ein Wagnis erscheinen, in einem etwa 130 Seiten starken Büchlein eine Einführung in die organisch-chemische Laboratoriumstechnik geben zu wollen, gibt es doch schon zahlreiche größere Werke und Lehrbücher über diesen Gegenstand. Und doch füllt das Buch infolge seiner Eigenart der Auswahl und Darstellung des Stoffes eine Lücke aus. In dem vorliegenden Buche ist die Anordnung des Stoffes wie bei unseren bekannten Werken der organischen Arbeitsmethodik getroffen.

In kurzer Form wird so dem Studierenden ein Überblick über die organische Laboratoriumstechnik gegeben, die ja mit Rücksicht darauf, daß organische Reaktionen fast nie einheitlich nach einer Richtung verlaufen, ihre besondere Eigenart besitzt.

Der Verfasser gibt zunächst eine kurze systematische Übersicht über die wichtigsten Methoden zur Darstellung, Isolierung, Reinigung und Kennzeichnung organischer Verbindungen. Dabei können in dem kleinen Buche nicht alle Vorschriften für Synthese und Konstitutionserforschung gegeben werden. Es ist auch für den Studierenden nicht so wichtig, alle Methoden kennenzulernen, vielmehr soll er an typischen Beispielen sehen, wie eine Aufgabe grundsätzlich anzupacken ist.

Eingehender befaßt sich das Buch mit den im organischen Laboratorium verwendeten Apparaten. Hier finden sich viele wertvolle Hinweise und Zusammenstellungen, die sonst nur das Gut des erfahrenen Chemikers sind oder nur verstreut in der Literatur zu finden sind. Mit Recht trifft der Verfasser auch hier eine bestimmte Auswahl bewährter Methoden und Apparate, wobei wohl in manchen Fällen statt der beschriebenen ebensogut andere hätten erwähnt werden können. Am Schluß finden sich Hinweise über die zweckmäßige Protokollführung und die Technik der Publikation. Die darin aufgestellten Leitsätze werden leider nur zu oft nicht nur von Studierenden unbeachtet gelassen.

Die Herausgabe dieses sehr klar geschriebenen und übersichtlichen Buches wird von den Chemiestudierenden sicher begrüßt werden. Es ist aber auch eine willkommene Mithilfe für den Fortgeschrittenen, besonders aber für den Unterrichtenden.

Bieche. [BB. 136.]

**Elektrochemie.** Ein Lehr- und Hilfsbuch für Studierende, Techniker und Fabrikanten. Von Prof. Dr.-Ing. V. Gaertner. Oktavformat, 408 Seiten mit 206 Abbildungen. Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Wien-Leipzig, Abt. für Wissenschaft und Technik, 1933. Preis brosch. RM. 19,—.

Der Autor bringt, wie er schon in seinem Titel angibt, ein Lehr- und Hilfsbuch für Studierende und hat damit sicherlich seinen eigenen Hörerkreis in erster Linie im Auge gehabt. Es ist aber ganz gewiß auch für Techniker und Fabrikanten gleich gut geeignet als Informationswerk, um sich über das Gesamtgebiet, sowohl der wissenschaftlichen als auch der technischen Elektrochemie zu informieren. Das Buch gliedert sich in einen theoretischen Teil, der 147 Druckseiten umfaßt, und in einen technischen Teil, der 241 Seiten umfaßt. Beide Teile bringen das Gesamtgebiet in sehr gedrängter Form, jedoch mit genügender Klarheit. Besonders der zweite Teil behandelt dieses große Gebiet in mustergültiger und dabei kurzer Fassung. Es beginnt mit Primärelementen und Akkumulatoren, dann folgt Kapitel Galvanotechnik, die elektrometallurgischen Prozesse in wässrigen Lösungen der wichtigsten Metalle, dann die Elektrolyse des Wassers, das große Gebiet der Chloralkalielektrolyse mit anschließenden Prozessen, die elektrolytischen Oxydationsprozesse, die Schmelzelektrolysen, wobei auch schon Beryllium aufgenommen ist, dann die elektrothermischen Prozesse einschließlich der elektrischen Öfen, elektrothermische Destillationsprozesse, die Entladungen in Gasen, die Elektroosmose und die elektrische Gasreinigung.

Das Buch ist sicherlich Studierenden der Elektrochemie nur wärmstens zu empfehlen, aber auch zur Information für die schon in der Technik stehenden Leser sehr empfehlenswert.

Pfannhauser. [BB. 125.]

**Beiträge zur Kenntnis der Ernährung der Hefe beim Lufthefeverfahren.** Von Dr.-Ing. Gerhardt Schäfer. Riese-Verlag, Dresden 1933. Preis RM. 3,—.

Die auch als Dissertation erschienene kleine Schrift ist in vielen Punkten zu beanstanden. Die Literaturangaben beziehen sich nur auf die altbekannten, in allen Lehrbüchern zu findenden Versuche. Arbeiten neuerer Zeit werden überhaupt nicht erwähnt. Auch die bekannten Untersuchungen von Claassen, die den gleichen Gegenstand betreffen, fallen vollständig unter den Tisch. So kommt es, daß auch die Versuchsanstellung im experimentellen Teil nicht modernen Anforderungen entspricht. Den Schlußfolgerungen des Autors u. a., „daß sich bei absolut gleichen Versuchsbedingungen bei Verwendung verschiedener Nährstoffe keine Unterschiede des assimilierten N bzw. P<sub>2</sub>O<sub>5</sub> ergeben“, ist deshalb kaum beizutreten. Weidenhagen. [BB. 138.]